

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

328 (16.7.1896) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Donnerstag, 16. Juli.

Mittagblatt.

No. 328.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 23. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Königlich Württembergischen Geheimen Hofrathen Max Eytz und Dr. Julius von Zobst das Kommandeurekreuz II. Klasse höchstehres Ordens vom Röhlinger Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen, dem Kasaten Johann Reinhard in Freiburg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen großen silbernen Verdienstmedaille am Bande des St. Annen-Ordens zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerial-Ertheilung vom 27. Juni 1896 gnädigst geruht, den Wasser- und Straßenbauinspektor Eduard Schuster in Weberlingen auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni 1896 gnädigst bewogen gefunden, dem Lehramtspraktikanten Karl Lehmann von Stadt-Neß unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an dem Gymnasium zu Raftatt zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Die Trauerfeier für Ernst Curtius.

(Telegramme.)

* Berlin, 15. Juli. In der Trauerfeier tragenden Mathäikirche fand heute die Trauerfeier für Professor Ernst Curtius statt. Namens des Kaiserpaars überbrachten Oberstleutnant Löwenfeld und Graf Keller prächtige Lorbeerkränze, ferner wurde ein Kranz Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden niedergelegt. Die Staatsregierung vertrat Staatsminister v. Boetticher. Außerdem waren anwesend Vertreter des Kultusministeriums, Universitätsrektor Wagner, zahlreiche Professoren, der griechische Gesandte L. Mangabe und Abordnungen der Studentenschaft. Generalsuperintendent Dryander hielt die Gedächtnisrede und verlas das ihm zugegangene Telegramm Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden, welche ihre warme Theilnahme an der Feier aussprach. Es folgte der Trauerzug zu dem Mathäikirchhofe in Schöneberg.

* Berlin, 15. Juli. Bei der heutigen Beisetzung des Professors Curtius verlas Generalsuperintendent Dryander nachstehendes ihm gefestert von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden zugegangenes Telegramm:

„Sie geleiten morgen Ernst Curtius zu Grabe. Ich kann es mir nicht verlagern, Ihnen auszusprechen, wie sehr ich Ihnen bei dieser Feier folge, die einem Manne gilt großen Geistes, großen und doch kindlichen Herzens und unerschütterlich festen Glaubens.“

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die neue geologische Landesaufnahme im Großherzogthum Baden.

Von Dr. B. in D.

(Fortsetzung.)

Das Kartengebiet wird von Nord nach Süd nahezu in der Mitte von dem gewundenen Neckarlauf durchschnitten, wobei es interessant ist, zu bemerken, daß einmündend der Neckar von Guttenbach nach Westen eine ähnliche Schlinge bis Neckarlagensbach um den Mittelberg herum gebildet hat, wie jetzt noch bei Binan; alte Neckarflüßchen weisen auf diesen einstigen Flußlauf hin.

Die technische Verwendung der auf Blatt Mosbach auftretenden Gesteinsarten ist eine mannigfaltige; die mittleren und oberen Schichten des Buntsandsteins liefern ebenso wie manche Bänke des oberen Muschelkalkes gute Bau- und Werksteine, welche in zahlreichen Steinbruchbetrieben gewonnen werden. Die oberen Muschelkalkschichten geben ferner ein geeignetes Strahenschottermaterial und dienen zur Bereitung von hydraulischem Kalk, während die Sande und Kiese des Neckarflüßchens bei Herstellung von Holzwaren, bei Wegverbesserungen, und die Kiese- und Lehmablagerungen bei der Ziegelfabrikation recht brauchbares Material darbieten. Die sogenannte Anhydritgruppe der mittleren Muschelkalkformation birgt bei den Orten Obrißheim, Hochhausen und Neckarjümmern reiche Gipslager, auf denen sich ein lebhafter Bergbau entwickelt hat; die größte dieser Gipsgruben ist diejenige der Firma W. Clemm in Hochhausen, deren unterirdische Abbaue schon weit in das Berginnere geschlagen sind. Für die Güte des Gipses am Neckar spricht die von Jahr zu Jahr sich steigende Produktion.

Zur weiteren Orientierung über die Geologie des Blattes Mosbach sei auf die Karte selbst mit ihren Erläuterungen hingewiesen.

3. Blatt Oberwolfach-Schenkenzell.

Das Kartengebiet von Oberwolfach-Schenkenzell führt uns wieder zurück in den mittleren Schwarzwald, und zwar in den

Wie die Wissenschaft ihm für immer dankbar bleiben wird, so die Jugend, die mit Begeisterung einst ihm anhing, dem herrlichen Lehrer, dessen Charakter die Liebe Aller sicherte. Ich verliere in ihm den ältesten Freund, der die sonnigen Tage meines geliebten Elternhauses gekannt und mit erlebt, und der das geschwisterliche Band zwischen mir und meinem unvergesslichen Bruder mit gleicher treuer Theilnahme begleitet durch 50 Jahre hindurch, eine der geheiligten Erinnerungen einer großen Vergangenheit für mich vereinigend. Unauslöschliche Dankbarkeit folgt ihm nach zu der Erlösung aus schweren Leiden, die er wie sein einstiger großer Schüler zu erdulden gewußt hat. Gottes Friede mit ihm.

Luisie, Großherzogin von Baden.

Die deutschen Schiffe vor St. Petersburg.

(Telegramme.)

* St. Petersburg, 15. Juli. Ueber den Empfang, welchen nach der Audienz des Offiziercorps der deutschen Schulschiffe „Stoß“ und „Stein“ bei Seiner Majestät dem Kaiser der Vorstand der Deutschen Kolonie bei den Majestäten hatte, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Der Vorstand überreichte eine kostbare, in Silber getriebene Huldigungsadresse, auf deren Kopf sich von künstlerischer Hand ausgeführte allegorische Figuren und das Wappen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in bunter Emaille befand. Seine Majestät der Kaiser sprach sich sehr gnädig aus und gab seiner Freude über die Gaben Ausdruck, welche einen neuen Beweis von der Höhe gaben, auf der das deutsche Kunstgewerbe stehe. Auf der einen Seite der silbernen Hülle befand sich auf Pergament eine mit selten schöner Malerei und kunstvollen Initialen niedergeschriebene Adresse. Nachdem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sich in leutseligster Weise nach den Verhältnissen der deutschen Kolonie erkundigt hatten, eruchten sie die Vertreter derselben, der Kolonie ihren Dank auszusprechen, und gaben dem Wunsch auf eine glückliche Weiterentwicklung derselben Ausdruck.

* St. Petersburg, 16. Juli. Ueber den gestrigen Besuch der Herzogin von Coburg, der Großfürstin Maria Paulowna, des Großfürsten Cyrill und des Herzogs von Leuchtenberg auf den deutschen Kriegsschiffen in Cronstadt wird gemeldet, daß die Fürstlichkeiten um 3 Uhr Nachmittags unter dem Donner der Geschütze, unter Hurrasrufen der Mannschaft und den Klängen der russischen Nationalhymne eintrafen. Nach der Vorbesichtigung an dem Schulschiffe „Stein“ nahmen die Besucher auf dem „Stoß“ die dargebotenen Erfrischungen an, während die Kadetten und Matrosen Schiffs Spiele und Turnübungen vorführten. Kapitän Thiele überreichte den Damen bei dem Betreten des „Stoß“ Blumenkränze. Kapitän Ahlfeld war herübergekommen und wurde den Fürstlichkeiten vorgestellt. Nach eingehender Besichtigung aller Schiffsräume und nachdem die Damen Kapitän Thiele wiederholt für die Aufnahme gedankt hatten, lehrten die Gäste nach Petersburg zurück. Am Abend gingen die Schiffe nach

Schweden ab. Vor der Abfahrt theilte der Vorstand des deutschen Komite's mit, daß die Kolonie beschlossen habe, den Schiffen zum Andenken an den Aufenthalt hier ein Silbergeschenk zu machen.

Die Ablehnung des Margarinegesetzes.

(Telegramme.)

* Berlin, 15. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ führt aus: Da persönliche Angriffe der „Deutschen Tageszeitung“ auf den Staatsminister v. Boetticher anlässlich der Ablehnung des Margarinegesetzes seitens des Bundesrathes voranzusehen waren, sei demselben kaum eine Bedeutung beizulegen. Zum Beweis der Haltlosigkeit der Annahme jenes Blattes führt die „Norddeutsche“ aus: Was die angeblich verfrühte Beschlußfassung des Bundesrathes angeht, so sei der Grund der Antritt der Urlaubsreisen verschiedener Mitglieder. Auch war die Beschlußfassung vollkommen vorbereitet, da der Bundesrath schon vor der dritten Lesung das Farbverbot und die getrennten Verkaufsräume für unannehmbar erklärt hat. Nach Aufrechterhaltung der Beschlüsse der dritten Lesung des Reichstages forderte Staatssekretär v. Boetticher am 9. d. M. die Bundesrathsmitglieder auf, neue Instruktionen einzuholen. Auf Grund der letzteren wurde gestern das Margarinegesetz abgelehnt.

Eine Kabinettskrise in Italien.

(Telegramme.)

* Rom, 16. Juli. Di Rudini und Costa erhielten vorgestern und gestern telegraphische Mittheilung vom Visconti di Venosta. Letzterer wird heute gleich nach seiner Ankunft von Seiner Majestät dem König empfangen werden. Die „Opinione“ sagt, es bestehe kein Zweifel, daß Venosta das Portefeuille des Aussenministers annehme.

Unruhen in der Türkei.

(Konstantinopel, 12. Juli. Seit einiger Zeit herrscht in einem Theile der hiesigen armenischen Bevölkerung abermals eine auffallende Erregung, die an verschiedenen maßgebenden Stellen die berechnete Besorgniß hervorgerufen hat, daß durch irgend einen geringfügigen Anlaß neuerliche Unruhen zum Ausbruch kommen könnten. Als Ursachen für diese bedauerliche Erscheinung werden von armenischer Seite angegeben: die jüngsten Ereignisse in Wan und an anderen Orten Kleinasiens; die nachtheiligen Rückwirkungen der vorjährigen Ereignisse auf Handel und Wandel, die sich jetzt erst empfindlich fühlbar machen; das bisher vollkommen negative Ergebnis der bewilligten Reformen, die jüngsten, sowie die zu erwartenden Vollstreckungen einiger über Armenier verhängten Todesurtheile, die mit mehreren Menschenverlusten verbundene und durch Mohammedaner gelegte Feuersbrunst in der armenischen Vorstadt in Scutari am asiatischen Bosporus-Ufer am 7. d. Mts., welcher ein Raubanfall vorangegangen war; die vor einigen Tagen ausgeführte Massenverhaftung von armenischen Lastträgern, die sich über die schlechte Behandlung im Polizeihause beschwerten

die der Erosion leichter unterliegenden Schichtenkomplexe des Sandsteins zeigen tiefere Einschnitte, in denen an manchen Stellen bereits das Grundgebirge hervortritt.

Wie durch die Geologie oft orographische und hydrologische Verhältnisse aufgeklärt werden können, dafür liefern auch die Flußläufe der Kinzig und der Wolf gute Beispiele. Bei Wolfach und noch fast 6 km aufwärts ist der Thalboden beider Thäler gleich breit, und doch führt die Kinzig ungleich größere Wassermassen als die Wolf, obgleich die Flußläufe nahezu gleich lang sind; angesichts der geologischen Karte wird aber sofort auffallen, daß die Kinzig die östlich gelegenen und noch weit verbreiteten Sedimente des Buntsandsteins durchschneidet und Nebenschichten aufnimmt, die ebenfalls diese wasserreichen Sedimente durchlaufen, während die Wolf und ihr Flußgebiet nur auf kurze Strecken das Buntsandsteingebirge durchzieht und gezwungen ist, ihre Wassermenge dem an Quellen armen kristallinen Grundgebirge zu entnehmen.

In früheren Zeiten dagegen, als noch die Decke der Sedimente gleichförmig weit und breit sich erstreckte, waren auch für die Wolf gleich günstige Verhältnisse gegeben, und sie konnte damals ein dem Kinzigthal gleichartiges Thal auswaschen.

Eng mit der eigenartigen Geologie stehen aber auch die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung in Zusammenhang. So ist dieselbe vorwiegend auf Viehzucht und Waldwirtschaft angewiesen, während die Terrainenbeschaffenheit dem Feldbau nur ein kleines Gebiet eröffnet, der zudem mit großem Aufwand von Zeit und Mühe verbunden ist; der Obstbau ist in den meist nach Süden geöffneten Thälern verbreitet; die Befriedelung findet am Fuße des Buntsandsteines noch günstige Bedingungen bezüglich Wasser- und Feldbau, damit aber auch gleichzeitig ihre Grenze nach oben, denn dann tritt der einseitige Hochwald die ausschließliche Herrschaft an, der für den zu gewaltigen Wodbildungen neigenden Buntsandstein noch die bestmögliche Waldkultur darbietet.

Der geologischen Gruppierung nach betheiligen sich an der Zusammenfassung des Kartengebietes das Grundgebirge als Gneis- und Granitformation und das Deckgebirge als Mothliegendes, Buntsandstein und untergeordnet als Quartär-

und eine blutige Schlägerei inszenierten; ferner die Gerichte, daß der populäre Patriarch, Mgr. Zmirlian, zu demissioniren beabsichtige; des weiteren das überaus strenge Auftreten der Provinzbehörden gegen die Armenier, das seit den vorjährigen Ereignissen zu Tage trete, und schließlich die wieder sehr rege gewordene Agitation des Armenischen Komités.

Ob nun die vorgebrachten Beschwerden der Armenier begründet sein mögen oder nicht, jedenfalls ist es eine bedauerliche Thatsache, daß sich ihrer wieder eine beunruhigende erregte Stimmung bemächtigt hat, und es ist begreiflich, daß die Aufmerksamkeit der hiesigen politischen Kreise durch diese Erscheinung in hervorragendem Maße in Anspruch genommen wird. Die Erinnerung an die armenischen Wirren des Vorjahres ist noch zu frisch, als daß nicht eine eventuelle Wiederholung derselben alle voransichtenden Freunde der Türkei mit den größten Besorgnissen erfüllen sollte. Dies ist umso mehr der Fall, als man in den hiesigen diplomatischen Kreisen der übereinstimmenden Meinung ist, daß neuerliche armenische Demonstrationen in der Hauptstadt die sehr erregten Leidenschaften der mohamedanischen Bevölkerung noch zu viel größeren Ausschreitungen als im Vorjahre verleiten könnten, die weit schlimmere Konsequenzen als im letzten Jahre nach sich führen würden und daß daher von den maßgebenden Faktoren, sowie von Denjenigen, in deren Interesse es liegt, diese Konsequenzen zu vermeiden, alles daran gesetzt werden sollte, um die befürchtete Wiederholung von Unruhen zu verhindern.

Konstantinopel, 16. Juli. Der Eröffnung der Kretenischen Nationalversammlung wohnten das Konsularcorps und die Kommandanten der im Hafen liegenden Schiffe bei. Die christlichen Deputirten überreichten gestern dem Landtage eine Vorlage, die die Mehrforderungen enthält; sie werden die Vorlage auch dem Konsularcorps übermitteln. Zu dem bereits gemeldeten Vorgange vom 12. d. Mts. berichten die Konsulate, daß das Boot des türkischen Kriegsschiffes, das zur Untersuchung des verdächtigen Fahrzeuges entsendet war, bei dem Kap Drepanon beschossen wurde, wobei zehn Matrosen desselben getödtet wurden. Das Kriegsschiff feuerte darauf auf die Küste, jedoch richteten, nach Angabe des Generalgouverneurs, diese Schüsse keinen Schaden an.

Eine Rede Faure's.

Paris, 15. Juli. Bei dem Festmahle der Municipalität hielt Präsident Faure folgende Ansprache: „Ich bin gekommen, um im Namen Frankreich's das Andenken an die große Befreierin zu feiern, deren kurzer Lebensgang die wunderbarste Epoche unserer Geschichte bildet. Vor dieser bewunderungswürdigen Gestalt erblassen alle Meinungsverschiedenheiten, schwindet aller Haß. Vor ihr sind alle Franzosen einig in denselben Gefühlen glühender Vaterlandsliebe. (Beifall.) Es kam einem Lande des Edelmuthe und der Ritterlichkeit wie in unsrerem, in welchem stets die Pflege großer Ideen geherrscht hat, zu, daß in ihm diejenige das Licht der Welt erblickte, welche die höchste und am meisten zu Herzen gehende Verförperung dieser Tugenden bleibt. Jeanne d'Arc konnte nicht besser gefeiert werden als in Rheims, da ihre Apotheose war und wo die Befreiung des vaterländischen Bodens die Weihe erhielt.“ Der Präsident schloß: „Die Erinnerung an den 17. Juli 1429

bilbung. Geforderte Bildungen sind die Erzgänge, welche als Blei, Silber, Kupfer, Kobalt, Eisen und Mangan führende Erzkörper mit Flußpat, Schwefelpat, Kalkpat und Quarz vergesellschaftet sind und bei einem vorwiegend südöstlich-nordwestlichen Verlauf das kristalline Grundgebirge durchsetzen. Um die Mitte unseres Jahrhunderts, vereinzelt noch in neuester Zeit, besonders aber in früheren Zeiten hat auf jenen Erzgängen ein lebhafter und lohnender Bergbau stattgefunden, der sich vorwiegend in den Händen der fürstlich fürstlichen Standesherrschaft befand, die noch heute zahlreiche Grubendistrikte zu ihrem Besitze zählt.

Wie schon gelegentlich der Besprechung des Blattes Gegenbach erwähnt, ist der Kulturboden bezüglich seines mineralogischen Charakters wegen in erster Linie von der Beschaffenheit seines Untergrundes abhängig, und die geologische Karte ist im gebirgigen Terrain gleichzeitig auch eine agronomische Karte, da ja die der Land- und Forstwirtschaft dienbare Humusdecke nur ein Verwitterungsprodukt des tieferliegenden festen Gesteinsgestockes ist. Die geologischen Karten sind in dieser Hinsicht von unschätzbarem Werthe und noch neuerdings hat man sich, von dieser Wichtigkeit überzeugt, im Königreich Sachsen entschlossen, eine selbständige Abtheilung für Bodenkunde an der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Mödern-Weipzig zu errichten und hat hierzu einen bei der nun fast beendigten Landeskartirung thätig gewesenen Geologen berufen.

Bei dieser Gelegenheit mag darauf hingewiesen werden, daß das Königreich Sachsen in kaum 22 Jahren kartirt wurde, und daß heute nach einjähriger Vollenbung von dem, wie in einem Buchhandel bereits vergriffen ist; ein glänzender Beweis für die große Nachfrage nach geologischen Karten, deren Bedarf und Anwendung sich in jenem Lande schon so eingelebt haben, daß neben Gelehrten und staatlichen Anstalten auch jeder einigermaßen interessirte Privatmann, wie Lehrer, Techniker, Industrielle, Land- und Forstwirthe sich mit der geologischen Handkarte der näheren Umgebung seines Wohnortes versieht.

Bezüglich des technischen Theils und der Beschreibung der Bodenarten von unserem Kartengebiet sei auf den ausführlich behandelten Abschnitt der Erläuterungen verwiesen, woselbst auch werthvolle Notizen über Meliorations- und Düngemittel, über Verwendung von Kalk, Gips und Wellental und über Verbesserung von Viehweiden gegeben sind.

Der in schönem deutlichen Buntdruck ausgeführten Karte ist ein Längensprofil beigegeben, in dem die geotektonischen Verhältnisse zwischen Deckgebirge und kristallinem Grundgebirge auf die übersichtlichste und einfachste Weise zum Ausdruck gebracht sind. Das Blatt Oberwiesbach-Schenkenzell ist eines seiner Blätter, welche das sächsische Format um ein Beträchtliches überschreiten, da es nach Osten zu bis an die Landesgrenze reicht; der Preis für Karte nebst Erläuterungen ist daher etwas erhöht worden und stellt sich auf 8 M. im Buchhandel.

möge den Geist der Eintracht und Opferwilligkeit wecken, der Frankreich allein die Stellung sichern kann, die wir ihm in der Welt wünschen. Ich grüße die alte Metropole Rheims und fordere Sie auf, mit mir einzustimmen: Es lebe unser vielgeliebtes Vaterland!“ Langanhaltender, lebhafter Beifall folgte den Worten des Präsidenten.

Zur amerikanischen Präsidentenwahl.

New-York, 15. Juli. Ein Kabeltelegramm der „Irish Ztg.“ meldet: Die Volkspartei hält in der nächsten Woche ihren Konvent ab. Zweifellos wird sie sich für Bryan entscheiden. Cleveland wird in den nächsten Tagen eine formelle Erklärung gegen das Programm und den Kandidaten der Demokraten veröffentlichen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Köln, 15. Juli. Die „Köln Ztg.“ meldet: Seine Majestät der Kaiser sandte von der Nacht „Hohenzollern“ an die Familie des Professors Kretsch ein Beileidstelegramm, worin es zum Schluß heißt: „Gern erinnere ich mich der Zeit, wo ich den Vorträgen des Heimgegangenen lauschen konnte.“

Berlin, 15. Juli. Wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ meldet, wird der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und Organisation des Handwerks, als preussischer Antrag demnächst beim Bundesrath eingebracht werden.

Berlin, 15. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt über die Entstehung des Brandes des Zeughauses III in Metz: Ueber die Anlage des Zeughauses und dessen Inhalt sind in der Presse in den letzten Tagen mehrfach Unrichtigkeiten enthalten. Wie das Feuer entstanden, ist bisher nicht festgestellt. Es schweben gerichtliche Erhebungen. Das Gebäude, worin das Feuer entstanden, ist in Fachwerk mit Ziegelausfüllung erbaut, das Dach mit Dachpappe eingedeckt. Der Gebäudetheil, worin das Feuer zuerst bemerkbar wurde, liegt 95 Meter vom Gleise der Eisenbahn, während der zuletzt abgetraimte Theil noch 35 Meter von der Bahn entfernt liegt. Die Eindeckung mit Dachpappe wird von technischer Seite für völlig sicher gegen Flugfeuer der Lokomotiven gehalten. Bis zur Kesselschicht sind noch 90 Meter. Eine besonders exponirte Lage des Zeughauses dürfte somit nicht vorliegen. Im Hause befinden sich zwei Brunnen, welche bei der damals in Metz herrschenden Trockenheit nicht genügend Wasser gaben. Die Sprengstoffe und mit Pulver geladenen Granaten lagerten im Zeughaus. Die durch die Hitze entzündeten Bündelungen lagerten in drei von einander entfernten und durch Ziegelmauern von den übrigen Häusern abgetrennten Abtheilungen des Wagenhauses. Der Inhalt der noch stehenden Schuppen ist gänzlich ungefährlich. Auch das Publikum ist genügend rechtzeitig gewarnt. Bis zur Explosion ist geraume Zeit vergangen, welche nicht von allen benutzt worden ist.

Berlin, 15. Juli. Gegenüber den Ausführungen der „Strenzzeitung“, daß der Militärinvalide Robert Trend in Schöneberg, der in der Schlacht bei Königgrätz durch einen Schuß beide Arme verloren, von der beschriebenen Invalidenpension seine Familie nicht ernähren könne und sich seit fast in einer Nothlage befindet, stellt der „Reichsanzeiger“ fest, daß Trend monatlich 84 M. gesetzliche Invalidenpension sowie aus laufenden sonstigen Zuwendungen aus der Privatkapitulation des Kaisers sowie aus dem Dispositionsfond 80 M., zusammen im Monat 164 M. bezieht. Trend sei neben diesen laufenden Zuwendungen mehrfach mit einem einmaligen Gesammtbetrag ausmachenden Unterstellungen bedacht worden. Trend habe ferner im Jahre 1875 die ihm mit seiner Familie angebotene Aufnahme in das Invalidenhause mit Stolz abgelehnt.

Sondershausen, 15. Juli. Der Landtag des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen wurde heute im Auftrage des Fürsten durch den Staatsminister Peterfen eröffnet. Derselbe theilte die zur Beratung stehenden Vorlagen mit, nämlich betreffend Abänderung des Landesgrundgesetzes bezüglich eines Landtagsbeschlusses betreffend die Nachfolge des Prinzen Eizzo von Leutenberg und im Zusammenhang damit Ergänzung des Kammergesetzes, Gewährung des Zinsfußes der Landesbank. Zu Präsidenden wurden gewählt Härtel-Krätzsch und Gremse-Schönberg, zum Syndikus Hallensleben-Greuzen.

Löwenberg, 15. Juli. Reichstagswahl. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge erhielt bisher Kopich (frei. Vp.) 5226, Graf Postiz 4139 Stimmen. Es fehlen noch die Ergebnisse aus elf Orten, doch ist Kopich's Wahl gesichert.

Budapest, 15. Juli. Von offizieller Seite wird uns bestätigt, daß der Herzog Philipp von Orleans sich mit der Erzherzogin Maria Dorothea, Tochter des Erzherzogs Joseph, verlobt hat.

Gmunden, 15. Juli. Der „Frankf. Ztg.“ zufolge hat sich das Befinden des Herzogs von Cumberland wieder verbessert. Die Anschwellung des Knies macht abermals einen operativen Eingriff nothwendig.

Jena, 16. Juli. Die medizinische Fakultät der Universität ernannte den Fürsten Bisnard zum Ehren doktor. In dem Diplom wird auf die heute vor 20 Jahren erfolgte Errichtung des Kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes und auf den Besuch des Fürsten in Jena im Juli 1892 Bezug genommen.

Paris, 15. Juli. Der „Frankf. Ztg.“ wird gemeldet: Wie verlautet, sind die Verhandlungen des Geheimraths Richter und Assessor Lewald mit den hiesigen Behörden, betr. Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung, fast dem Abschlusse nahe.

Madrid, 15. Juli. Die Kammer nahm mit 203 gegen 77 Stimmen den Entwurf der Verantwortung der Thronrede an. Im Laufe der Debatte erklärte Ministerpräsident Canovas, die Regierung sei entschlossen, nach Wiederherstellung der Ruhe auf Cuba politische und wirtschaftliche Reformen einzuführen, welche zur Dezentralisation beitragen werden. — Nach einer cubanischen Depesche hat die Bark „Antonio Lopez“ eine Freibeuterbark gekapert. Die Benennung der letzteren wurde gefangen genommen. Eine andere Depesche meldet, daß die Aufständischen durch Legung elektrischer Drähte die Zerstörung eines Eisenbahnzuges bei Matanzas bewirkten. Dabei wurden sechs Personen getödtet und 18 verwundet; mehrere Wagen wurden zertrümmert.

Madrid, 15. Juli. Wie der „Imparcial“ aus Ha-

vanna meldet, befindet sich Magiome Gomez mit 12 000 Insurgenten auf dem Vormarsche nach dem Westen. Die Behörden von St. Jago de Cuba seien in großer Besorgniß. Die Lage sei schwieriger geworden. Die Soldaten hätten seit März keine Löhnung erhalten. Glend herrsche auf der ganzen Insel; die Regierung müßte zahlreiche Familien, deren Eigenthum verbrannt sei, unterhalten.

Rom, 15. Juli. Kardinal Monaco La Salletta, Dekan des Kardinalkollegiums, ist heute in Agerola (Provinz Neapel), wohin er sich aus Genesungsrücksichten begeben hatte, gestorben.

Mexiko, 15. Juli. Neuer-Melung. Porfirio Diaz ist zum Präsidenten wieder gewählt worden.

Berschiedenes.

Wien, 15. Juni. (Telegr.) Der Högling des Militär-Thierarznei-Instituts Josef Koriza gab einen Revolvererschuß auf den Professor Schindelfa ab, bei welchem er im Nigoroium durchgefallen war. Professor Schindelfa wurde an der Schulter ziemlich schwer verletzt.

Dundee, 15. Juli. (Telegr.) Die Eigentümer des Dampfers „Curfew“ haben noch keine Bestätigung der Nachricht von dem Verluste des Schiffes erhalten. Inzwischen hat der Dampfer „Sarpedon“, der in London eingetroffen ist, auf seiner Fahrt ein Schiff, wahrscheinlich den „Curfew“, welches auf ein Miß in der Nähe von Sokotra aufgefunden war und sich in gefährlicher Lage befand. Der „Sarpedon“ konnte des herrschenden Sturmes wegen keine Hilfe leisten.

Dundee, 15. Juli. (Telegr.) Nach hier eingetroffener Nachricht ist der hiesige Dampfer „Curfew“ im Roten Meer mit allen an Bord befindlichen Insassen verloren gegangen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 16. Juli.

Die Inhaber von Kilometerheften haben es mehrfach unangenehm empfunden, bei Reisen mit Schnellzügen nach Weinheim, Darmstadt und Frankfurt a. M. die ab Heidelberg nöthigen Fahrkarten während des meist kurzen Zugsaufenthaltes auf dieser Station lösen und zu dem Zwecke den ziemlich weiten Weg vom Mittelbahnsteig zum Schalter und wieder an den Zug zurücklegen zu müssen. Um diese Unbequemlichkeiten zu beseitigen und dem Publikum die Vortheile der direkten Wagen weber zuwenden, hat die Eisenbahnverwaltung auf den wichtigeren badiischen Stationen Schnellzugsfahrkarten (für einfache Fahrt und für Hin- und Rückfahrt) von Heidelberg nach den genannten drei Stationen aufgelegt, die schon beim Antritt der Reise auf der ursprünglichen Abgangstation gelöst werden können, so daß also ein Kilometerheftinhaber für eine Reise von Freiburg oder von Karlsruhe nach Frankfurt und zurück sich die Fahrtausweise für Hin- und Rückfahrt auf der Abgangstation verschaffen kann, indem er sich einen Kilometerhefteintrag nach Heidelberg und zurück fertigen und gleichzeitig eine Rückfahrkarte Heidelberg-Frankfurt und zurück verabsorgen läßt.

Wegen die Karten auf der Abgangstation nicht auf, so wird sich deren Lösung meistens auf einer geeigneten Zwischenstation mehr empfehlen, als erst auf der Uebergangstation Heidelberg. Bei einer Reise von Weinsbach nach Frankfurt wäre es demnach zweckmäßig, die Fahrkarte Heidelberg-Frankfurt in Raftatt zu entnehmen.

Die Befagten ab Heidelberg lautenden Fahrkarten können auch zu den über Schwetzingen verkehrenden Zügen benützt werden.

Stadtgarten-theater. Willbör's Operette „Der Bettelstudent“, die vorgelesen durch das Wiener Operetten-Ensemble am hiesigen Stadtgarten-theater vor zahlreichem Publikum zur Aufführung kam, bildet einer der wenigen Ausnahmen, die in Musik und Handlung höher stehen, als der Durchschnitt all dieser sonst unter dem Namen der Operette begriffenen theatralischen Duzendwaaren. Es sind Melodien darin, und zwar Melodien von einschmeichelnder Feinheit und erquickendem Wohlklang, und vor allen Dingen findet man anstatt des banalen Witzes sehr oft einen, wenn auch derben, so doch gesunden Humor und den ächten Lustspielton. Es war anzuerkennen, daß das kleine Ensemble sich alle Mühe gab, die Operette zur vollen Wirkung zu bringen, und wenn ihm das nicht durchweg gelang, so trug wohl die Schuld vor allen Dingen eine ziemlich bemerkbare Unreinheit im Gesang der Chöre, so daß auch die Solisten da und dort ihre Sicherheit verloren und sich in mancherlei Unregelmäßigkeiten verirrten. Die Herren Steiner und Bauer fügten mit den Rollen des Jan Janick und Symon Kumanowits so gut wie möglich zu wirken und sie hatten auch im ganzen einen guten Erfolg. Herr Wallner hatte seinen Dersk Ollendorf sehr wirksam erfasst und führte ihn ohne nennenswerthe Uebertreibung durch. Frau Charles, sowie die Damen Nabarra und Leonardi hätten gefällig und schauspielerisch noch mehr befriedigt, wenn sich die Gräfin-Mutter nicht wieder in eitelchen inschönen Uebertreibungen gefallen hätte. Eine wirksame Charge war der Kerkermeister Entersch des Herrn Neumann, und auch die übrigen Rollen konnten, abgesehen von den oben genannten Mängeln, befriedigen.

Baden-Baden, 16. Juli. (Telegr.) In Hügelsheim (Amt Baden) ist heute Nacht Großfeuer ausgebrochen. Die telephonische Verbindung nach auswärts wurde durch das Feuer unterbrochen. Radfahrer vom badiischen Touristenklub, die sich auf der Tour von Raftatt heimwärts befanden, haben in den umliegenden Ortschaften die erste Hilfe requirirt. Drei Wohnhäuser und fünf bis sechs Scheunen wurden einem Raub der Flammen.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 11. Juli. Hermann Gustav, B.: Hermann Lauinger, Dienstmann. — 12. Juli. Pius August, B.: Lorenz Eckert, Vermessungsassistent. — Hermann, B.: Hermann Vackensmeier, Bahnarbeiter. — 13. Juli. Gustav Hermann Ludwig, B.: Gustav Hermann Maack, Bader. — Frieda Karolina, B.: Johann Greiner, Bahnarbeiter. — Hermine Elisabeth, B.: Heinrich Schweizer, Kaufmann. — Theresia, B.: Theodor Schäfer, Bahnarbeiter. — Anna Theresia, B.: Josef Birhofer, Tapezier. — 14. Juli. Gisa Maria Amalie, B.: Paul Kühnel, Hofmusikant. — Karl Robert, B.: Theodor Krügg, Kultur-aufscher.

Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: **Wachmann & Sonneborn**
Lammstrasse 3 **Karlsruhe** Lammstrasse 3.
Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.
Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz.
Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Bekleidern.
Anfertigung sämtlicher badiischer Hof- und Staatsuniformen.

